



Foto: Epp

Editorial	3
-----------	---

Kapitel 1 – Einleitung 6

1. Einheitliche Ausbildung	6
----------------------------	---

Kapitel 2 – Technik 8

2. Komplexe Steuerung	8
2.1. Aufbau und Funktion von Hubrettungsfahrzeugen	9
2.1.1. Geländeausgleich und Abstützung	9
2.1.2. Der Hubrettungssatz	10
2.1.3. Sicherheitseinrichtungen	13
2.2. Gefährdungsbeurteilung	16
2.2.1. Tipps zur richtigen Durchführung	16
2.2.2. Psychische Integrität	19
2.2.3. Forderungen für die Zukunft	19

Kapitel 3 – Aufstellflächen 20

3. Gute Aufstellflächen sind entscheidend	20
3.1. Erster und zweiter Rettungsweg	21
3.2. Flächen für die Feuerwehr	22

Kapitel 4 – Ausbildung 24

4a. Grundlagen der Ausbildung	24
4a.1. Kommunen müssen die Kräfte ausbilden lassen	24
4b. Am Standort ausbilden	26
4b.1. Das 10-Schritte-Konzept	26
4c. Damit keiner schläft, wenn einer spricht	32
4c.1. Die Ausbildungs-Waage	34
4c.1.1. Feuerwehrausbildung im Übungsdienst	34
4c.1.2. Zielgerichtete Ausbildung	35
4c.1.3. Einsatzbezogene Ausbildung	36
4c.2. Ausbildungsbeispiele	36
4c.2.1. Lernen ist aktives Handeln	36
4c.2.2. Abwechslung „versüßt die Ausbildung“	37



Foto: Drehleiter.info

4c.2.3. Spielerisch lernen	37
4c.2.4. Visualisieren und auf das Wesentliche beschränken	38
4c.2.5. Alle Sinne ansprechen	38
4c.2.6. Mit Zielen arbeiten und Kontrollpunkte festlegen	39
4d. Drei Übungen	40

Kapitel 5 – Einsatzschema 42

5. Profi-Werkzeug für den Einsatz	42
5.1. Einsatzart Menschenrettung	42
5.2. Einsatzart Anleiterbereitschaft	42
5.3. Einsatzart Brandbekämpfung	42
5.4. Einsatzart Technische Hilfeleistung	43
5.5. Anleiterarten	43
5.6. HAUS-Regel	43

Kapitel 6 – Menschenrettung 44

6a. Menschenrettung – Schnell entscheiden!	44
6a.1. Ein bis zwei Personen von einer Anleiterstelle retten	45
6a.2. Mehr als zwei Personen von einer Anleiterstelle retten	45
6a.3. Rettung von mehreren Anleiterstellen	47
6b. Rettung mit der Krankentrage	50
6b.1. Rettung schwer Übergewichtiger	53
6b.2. Einsatz von Mobilkränen	54

Kapitel 7 – Anleiterbereitschaft 56

7. Letzter Ausweg Anleiterbereitschaft	56
7.1. Definition der Anleiterbereitschaft	57
7.2. Forderung: ALB fest in die Ausbildung integrieren	59

Kapitel 8 – Brandbekämpfung 60

8a. Effektive Brandbekämpfung	60
8a.1. Brand in einem Industrieobjekt	60
8a.2. Brand in einem Wohngebäude	61
8a.3. Wasserversorgung für den Löschangriff	61

8a.4. Positionierung des Hubrettungsfahrzeugs	62
8a.5. Vortragen des Löschangriffs	62
8a.6. Wenderohr-Einsatz	63
8a.6.1. Wasserversorgung	63
8a.6.2. Die optimale Löschrichtung	63
8a.7. Alternativer Angriffsweg mit Hubrettungsfahrzeugen	65
8a.7.1. Im Einsatz	66
8a.7.2. Kommunikation	66
8a.7.3. Ausbildung	66
8b. Dachstuhlbrände	67
8b.1. Die Phasen des Dachstuhlbrandes	67
8b.1.1. Phase der Brandausbreitung	67
8b.1.2.1. Flammenverlängerung	68
8b.1.3. Phase des Vollbrandes	68
8b.2. Maßnahmen beim Dachstuhlbrand	70
8b.2.1. Menschenrettung	70
8b.2.2. Brandbekämpfung:	70
8b.3. Vier typische Beispiele	70

Kapitel 9 – Technische Hilfeleistung 72

9a. Absturzsicherung und ERHT	72
9b. Technische Hilfeleistung	72
9b.1. Nutzung als Anschlag- und Umlenkpunkt	74
9b.1.1. Sicherung über den Rettungskorb einer Drehleiter	74
9b.1.2. Sicherung über den Rettungskorb einer HAB	74
9b.1.3. Sicherung über Drehleiterspitze	76
9b.1.4. Sicherung mehrerer Einsatzkräfte	77
9b.1.5. Nutzung von Lastöse und Einhängvorrichtung	77
9b.1.6. Sicherung über die Auslegerspitze einer HAB	78
9b.2. Einsatz bei Menschenrettung aus Höhen und Tiefen	78
9b.2.1. ERHT mit einer Drehleiter	78
9b.2.2. ERHT mit einer Hubarbeitsbühne	80
9b.2.3. Aufstellung des Hubrettungsfahrzeugs	80
9b.2.4. Nutzung von Lastöse und Einhängvorrichtung	81
9c. Sicherer Kranbetrieb	82
9c.1. Grundlagen der Ausbildung	83
9c.1.1. Praktische Ausbildung und Übungen	83
9c.2. Der Kraneinsatz	84

Kapitel 10 – Anleiterarten 88

10a. Aller guten Dinge sind drei	88
10a.1. „Frontal“	89
10a.2. „Horizontal-Flucht“	90
10a.3. „Vertikal-Flucht“	92
10b. Goldene Mitte	94
10b.1. Und so wird eingewiesen	94

Kapitel 11 – HAUS-Regel 96

11. Die HAUS-Regel	96
11.1. H steht für Hindernisse	96
11.2. A steht für Abstände	97
11.3. U steht für Untergrund	99
11.4. S steht für Sicherheit	100
11.4.1. Absicherung des Hubrettungsfahrzeugs	103



Foto: Beyrekin

11.4.2. Atemgifte und Ausbreitung	103
11.4.3. Angstreaktion	103
11.4.4. Erkrankung/Verletzung	104
11.4.5. Elektrizität	105
11.4.6. Gefährdung durch technische Anlagen	105
11.4.7. Einsturz/Absturz	106
11.5. Spezielle Sicherheitshinweise für Hubrettungsfahrzeuge	106
11.5.1. Standsicherheit	106
11.5.2. Wind	107
11.5.3. Gewässer	107

Kapitel 12 – Sicherheitsassistent 108

12. Risikomanager vor Ort	108
12.1. Generelle Aufgaben des Sicherheitsassistenten	109
12.2. Gestaffelte Absperrgrenzen	109
12.3. Aufgaben des SiAss beim Hubrettungseinsatz	110
12.4. Kennzeichnung erforderlich	111
12.5. Sicherheit setzt sich durch	111

Anhang 112

Literaturverzeichnis	112
Unsere Autoren	113
Adressverzeichnis	114
Impressum	114



Foto: Ridder

Titelfoto: Jann

ANZEIGE